

Beste Laune – wenn auch noch ohne Pappnase

Frenetischer Jubel begrüßte das Kerpener Dreigestirn, das von der Hunnenhorde gestellt wird

Von FREDERICK ROOK

KERPEN. Zugegeben, an der Umsetzung des diesjährigen Sessionsmottos „Jedem Jeck sing Pappnas“ müssen die Kerpener noch etwas arbeiten. Bei der Eröffnung der fünften Jahreszeit hat nicht ein einziger Gast seine rote Filzkugel parat. Die Stimmung aber ist bombig: An diesem „Elften im Elften im Elften“ sorgen Karnevalshymnen für Schunkelatmosphäre, und auch einige Tanzgruppen aus der Region bekommen schon die Möglichkeit, ihre neu einstudierten Choreografien zu präsentieren.

Der Höhepunkt des Abends ist die Vorstellung des 32. Dreigestirns des Festkomitees der Stadt Kerpen. Gestellt werden die künftigen Tollitäten von der Ersten Kerpener Hunnenhor-



Das neue Trifolium und seine Mitstreiter präsentierten sich mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Hildegard Diekhans. (Foto: Rook)

de, die 2012 auch noch ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Die drei Auserwählten erleben ihre ersten „Annäherungsversuche“ bei einer Bootstour auf „Vater Rhein“. Da die Hunnenhorde ein demokratischer Verein ist, musste eine Wahl her. Am Ende derselben wurde Hunnenführer Drekon alias Rolf Kanehl als Prinz, Werner Hoyer als Bauer und André Gebauer zur Jungfrau gewählt.

Prinz Rolf ist in Rheinbach geboren und in Kerpen aufgewachsen. Der ausgebildete Gas- und Wasserinstallateur ist seit 13 Jahren als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik tätig und war 30 Jahre lang Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr des Löschzugs Kerpen. Obwohl er als Hunnenhordenführer

befugt wäre, 16 Weiber zu haben, ist er seit 14 Jahren mit seiner Frau Michaela verheiratet. Neben Familie und dem Karneval liebt Kanehl Motorradfahren sowie seine 22 Jahre währende Tätigkeit als Ortsnikolaus.

Motto: „Frohsinn und eine unbeschwerte Zeit“

Bauer Werner ist gebürtiger Kerpener. Er ließ sich bei Rheinbraun – heute: RWE Power – Gruppe Nord in Grefrath zum Betriebsschlosser ausbilden, heute führt er die Schichtaufsicht in der Brikettfabrik Frechen-Wachtberg. Der 51-Jährige ist verheiratet und hat zwei Töchter, seine Hobbys sind Fußball und Mu-

sik. Jungfrau André lebt erst seit 2006 in Kerpen. Geboren wurde er in Großröhrsdorf im schönen Sachsen, wo er im Anschluss an seine Schulzeit eine Ausbildung zum Maurer absolvierte.

Heute ist André Gebauer als Gerüstbauer tätig. In ihrer Freizeit verausgabte sich die neue Kerpener Jungfrau gerne beim Stockcar-Rennen oder Bulldog-Ziehen.

Bei ihrer Präsentation in der Jahnhalle genossen die drei Majestäten der Kerpener Hunnenhorde jedenfalls schon sichtlich das Bad in der Menge und die frenetischen Jubelstürme der anwesenden Karnevalsvereine.

Für ihre Amtszeit wünschen sie sich vor allem viel „Frohsinn und eine unbeschwerte Zeit für alle Jecken“.